

bis jetzt insgesamt 244 Tote zu beklagen. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Toten und Verwundeten ist zu rechnen, zumal etwa 70 Leute vermißt sind. Die Mitteilung, daß die ganze Fabrik Oppau zerstört ist, ist unrichtig. Die eigentlichen Fabrikationseinrichtungen sind verhältnismäßig wenig beschädigt. Wir hoffen daher, daß die Herstellung des Ammoniakwassers schon in einigen Monaten wieder aufgenommen werden kann. In den Werken in Ludwigshafen laufen die Betriebe ungestört.“  
dn.

## Verein deutscher Chemiker. Aus den Bezirksvereinen.

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein. 2. Monatsversammlung am 2. 4. 1921 in der Bergschule zu Bochum. Anwesend: 11 Mitglieder und 4 Gäste. Vom Vorstand die Herren Dr. Ebel und Dr. Hoffmann.

Ing. Ernst Stach: „*Hilfsmittel und Probleme zur Wärmewirtschaft*“. Der Vortr. führte die zu den Messungen verwendeten Instrumente teils im Original, teils in Lichtbildern und Zeichnungen vor und erläuterte an diesem Anschauungsmaterial und zahlreichen Tabellen die Wege, in systematischer Arbeit zu vollkommener Ausnutzung der Heizmittel und damit zur Verbesserung der Wärmewirtschaft zu gelangen. Unsern Fachgenossen wurde so der erstrebte Überblick in den zweistündigen fesselnden Ausführungen gebracht, für die Herr Dr. Ebel den Dank abstattete. Die anschließende Besprechung gab Gelegenheit, auf einzelnen Gebieten Erfahrungen auszutauschen.

7,30 Uhr schließt sich die ordentliche Mitgliederversammlung an. Punkt 1. Die Anträge zur Hauptversammlung in Stuttgart werden verlesen und erhält der Antrag des Hauptvereinsvorstandes auf Satzungsänderung 11 Stimmen. Punkt 2. Sämtliche 11 Stimmen für Wahlvorschlag, bei den Ersatzwahlen des Hauptvorstandes die alten Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Klages, Prof. Dr. Stock und Dr. Urban wiederzuwählen. Punkt 3. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder der Hilfskasse sollen wiedergewählt werden. Punkt 4. An Stelle des ausscheidenden Kuratoriumsmitgliedes Direktor Dr. Krey soll Herr Dr. Raschig gewählt werden. Punkt 5. Zur Aufnahme neuer Mitglieder in den Kreis der durch die Techn. Mitteilungen zusammengekommenen Vereine wird ein Schreiben des Vereins deutscher Ingenieure, Dortmund, verlesen und um unsere Zustimmung zur Aufnahme des Teutoburger Vereins deutscher Ingenieure und des Vereins deutscher Diplom-Ingenieure Ortsgruppe Barmen gebeten. An der Besprechung nahmen die Herren Dr. Alexi, Baum, Dr. Teichmann und Dr. Ebel teil. Da der vergrößerte Kreis der Vereine vermindert auf den von der Firma zu zahlenden Gewinn wirken würde, schlägt Dr. Ebel vor, daß die Gewinnbeteiligung erst nach einem vollen Geschäftsjahr beginnen soll, das angebrochene Jahr zählt nicht mit. Der neue Vertrag mit der Firma Krüger liegt vor. Der Akademische Hilfsbund wünscht Aufnahme in den Kreis der Techn. Mitteilungen. Wir stimmen dem nicht zu, da der Hilfsbund den Techn. Vereinen nicht zuzurechnen ist. Die Anregung des Vorsitzenden, den Reichsbund Deutscher Technik in den Kreis der an den Techn. Mitteilungen beteiligten Vereinen aufzunehmen, wird von Dipl.-Ingenieur Reisner und Dr. Alexi weiter behandelt und dagegen geltend gemacht, daß er den technisch-wissenschaftlichen Vereinen nicht zuzuzählen ist. Die Frage der Aufnahme wird vorläufig zurückgestellt.

Als in Aussicht stehende Vereinsveranstaltungen werden genannt: Besichtigung der Anlagen der Emscher-Genossenschaft mit Vortrag des Herrn Dr. Bach und Vortrag von Prof. Dr. Ley-Münster. Herr Dipl.-Ing. Reiner schlägt außerdem Besichtigung der Weberei von Forstmann & Hoffmann in Werden, sowie der elektrotechnischen Ausstellung in Essen vor.

Der Vorsitzende teilt mit, daß Herrn Prof. Strauß zu dessen 25. jährigem Dienstjubiläum bei der Firma Krupp der Glückwunsch seitens des Vereins ausgesprochen worden ist und ein Dankbrief einging.

Herr Dr. Alexi macht auf den Widerspruch aufmerksam, der darin liegt, daß die Studenten als volle Mitglieder vom Verein deutscher Chemiker aufgenommen werden, ohne daß Durchführung des Studiums bis zum Abschluß gesichert ist, während bei Aufnahme von im Berufsleben Stehenden abgeschlossene Ausbildung verlangt wird. Herr Dr. Hoffmann wird beauftragt, bei Gelegenheit der Hauptversammlung diese Frage zu besprechen.

Die Anfrage des Herrn Dr. Alexi nach der Stellungnahme des Vereins deutscher Chemiker gegenüber den drei Leverkusener Chemikern, die sich groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht haben, wird von Herrn Dr. Hoffmann dahin beantwortet, daß der Vorstand in seiner Sitzung in Kassel am 15. Januar die Angelegenheit besprochen hat, sie vom Rheinischen Bezirksverein bereits ausgeschlossen sind und für Stuttgart Antrag auf Ausschluß aus dem Verein deutscher Chemiker vorliegt.

Nachdem der Sitzungsbericht der ersten Monatsversammlung vom 15. Januar genehmigt ist, schließt der Vorsitzende die Versammlung 8,40 Uhr.

Dr. L. Ebel, Dr. P. Hoffmann,  
Vorsitzender, Schriftführer.

3. Monatsversammlung am 16. 4. 1921 im städtischen Saalbau zu Essen.

Der angekündigte Vortrag des Herrn Korvettenkapitäns a. D. Hans Rose: „*Eine U-Booffahrt nach Amerika*“ hatte 62 Damen und Herren vereinigt. Die lebensvolle Schilderung brachte uns eine Vorstellung der gewaltigen Schwierigkeiten und Gefahren der Reise, die sowohl auf technischem als auch auf politischem Gebiet lagen. Die Abschnitte

wurden so plastisch den Hörern übermittelt, daß sie wie miterlebt vor uns standen. Es sei erinnert an die Hinfahrt in schwerstem Wetter, die Betriebsstörung, Ankunft und Aufenthalt in Amerika, die erfolgreiche fachliche Betätigung drüben, die Rückfahrt, die Enttäuschung über die ersten politischen Nachrichten aus Deutschland. Schwerste Gefahren, Seemannshumor, frischer, fröhlicher Wagemut, ernste diplomatische Erwägungen — alles kam zu seinem Rechte, und wir wurden einmal wieder herausgerissen aus dem Alltag, aus der Trübe unserer Zeit zu begeistertem Hineinfühlen in die Männer, die Heldentaten von einst. Dem gab Herr Dr. Ebel nach dem lebhaften allgemeinen Beifall noch besonders in seinem Dank Ausdruck. Die Teilnehmer blieben noch längere Zeit zusammen, womit der Wunsch, die Damen an unserm Vereinsleben Interesse gewinnen zu lassen und untereinander bekannt zu werden, weitere Förderung erfuhr.

4. Monatsversammlung in Münster am 25. und 26. Juni 1921.

Zum erstenmal seit Gründung der eigenen Ortsgruppe war Münster als Tagungsort einer Monatsversammlung bestimmt.

Gemeinsam mit der Chemischen Gesellschaft an der Wilhelms-Universität hatte der Ausschuß die Vorbereitungen getroffen, den aus dem Industriegebiet kommenden etwa 24 Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Anschluß an den Vortrag des Herrn Geheimrat Schenck nach der Wissenschaft auch noch ein Fest ganz studentischen Gepräges zu bieten, in treuer wohlgeprüfter Anlehnung an die Form des Stiftungsfestes.

Samstag, den 25., abends 6<sup>1/4</sup> Uhr, begrüßte Herr Geheimrat Schenck die erschienenen 110 Teilnehmer und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Versammlung das Ideal der Verknüpfung von Wissenschaft und deren Anwendung verkörpere. Herr Dr. Ebel dankte für die Begrüßungsworte und erwähnte, daß eigentlich schon seit 15 Jahren besonders von Herrn Dr. Wirth die nähere Fühlung mit Münster erstrebt worden sei, ein Ziel, das erst die Nachkriegszeit verwirklicht habe.

In kurzem Umriß referierte er über die Versammlung in Stuttgart, an der aus Rheinland-Westfalen etwa 40 Mitglieder sich beteiligten. Für unseren Bezirksverein ist besonders von Interesse, daß an Abhaltung der Hauptversammlung in Essen 1923 gedacht ist. Erwähnt sei noch die Statistik der Chemiestudierenden, Werbung für das Chemische Zentralblatt, Beifügung der „Chemischen Industrie“ zu unserer „Zeitschrift für angewandte Chemie“, Erweiterung der nächsten Hauptversammlung in Hamburg um einen Tag, da dieses Jahr zu viele Vorträge gleichzeitig stattfanden. Weiterhin wird die Antwort des Arbeitgeberverbandes verlesen, der sich gegen das Verlangen des Butab aussprach, Schulen für Chemotechniker einzurichten.

6,45 Uhr begann Geheimrat Schenck seinen angekündigten Vortrag „*Über das Verhalten der Materie in der Nähe des absoluten Nullpunktes*“, über den ein Referat noch veröffentlicht werden wird.

In bekannter Meisterschaft baute er seinen Vortrag von den Grundanschauungen ausgehend auf, ihn durch Versuche und Lichtbilder ergänzend. Die frischen Eindrücke, die er am Nachmittag aus dem kryoskopischen Institut von Kamerling Onnes in Leyden mitgebracht hatte, verwertete er begeistert von dem dort Geschauten uns mit begeisternd, so daß die geniale, zähe, stufenweis fortschreitende Arbeit, die schließlich mittels Helium die Temperatur 1,1° vom absoluten Siedepunkt erreichen ließ, von den Hörern nicht nur aufgenommen, sondern miterlebt wurde.

Mit dem Wunsche, daß wir uns in Münster recht wohl fühlen möchten, schloß 8,45 Uhr der Vortragende, dem Herr Dr. Ebel kurz dankte.

9<sup>1/2</sup> Uhr begann der Kommers unter dem Präsidium des Herrn cand. chem. Krägeloh. Lieder, Reden, Biermimiker, Sonderhuldigungen in schneller Folge brachten in kürzester Zeit eine solch fröhliche Stimmung, daß der unerbittliche Schluß überraschend schnell kam. Auch der Heinweg brachte die Universitätsstadt nochmals so recht zu Bewußtsein.

Der Sonntagmorgen gehörte einem Stadtbummel und der Besichtigung des Botanischen Gartens, dessen Inspektor zunächst die Führung begann, die dann Herr Prof. Bennecke selbst übernahm. Gemeinsamer Frischschoppen im Schloßgarten-Restaurant stärkte zu neuen Taten. Den Auswärtigen war das Mittagmahl im Rheinischen Hof bereitet. 2<sup>1/2</sup> Uhr ging's zur Bahnfahrt nach Handorf, dem Exbummeldorf von Münster. Im Garten zur Linde erwartete uns unter Bäumen im Angesicht der Verse die wohlbereitete Kaffeetafel mit Kaffee- und Milchströmen und Kuchenbergen, mit Blumen schön geschmückt. Die Damen aus dem Industriegebiet waren trotz der starken Kraftansprüche des Festes in seiner pausenlosen Folge wieder standhaft erschienen, und zu ihnen gesellten sich hier auch einige Studentinnen, diese, hoffentlich Schrittmacherinnen für nächstjährig regere Beteiligung. Herr cand. chem. Imker leitete uns in wohlige Exbummelstimmung hinüber, zu der die Glanzleistungen des uns vom Abend vorher schon so wohlbekannten Herrn cand. chem. Massing als Kinoschauspieler wesentlich beitrugen. Dann wurde getanzt und um 7 Uhr hieß es für die letzten des Industriegebiets scheiden. Die Beteiligung aus dem Industriegebiet war in Anbetracht der Entfernung zufriedenstellend, der Verlauf der Veranstaltung so schön, daß beim Abschiednehmen die Frage stark umstritten war, ob man alle Semester oder jedes zweite Semester nach Münster kommen sollte. Dankbar nahmen wir in der Industriearbeit Stehenden ein tüchtig Teil Anregung und Aufmunterung mit heim, Anregung aus absoluten Nullpunktes-Revieren, Aufmunterung aus dem Frohgefühl der Jugend.

Dr. P. Hoffmann, Schriftführer. [V. 29.]